

### Hoffnung – Espoir - Hope

Die letzte Woche durfte ich zusammen mit Ursina Parr und Hartmut Schüssler und den diesjährigen KonfirmandInnen in Taizé im Burgund verbringen. Genau so wie für die Jugendlichen war es für mich das erste Mal, dass ich in den Alltag dieses grossen ökumenischen Zentrums erlebte, welches von den «Brüdern von Taizé» geführt wird. Es waren bis zu 700 Menschen anwesend; der grösste Teil davon waren Jugendliche und junge Erwachsene aus verschiedenen europäischen Ländern. Man lebt einfach in Taizé – doch alle haben ihr Bett und drei Mal am Tag genug zu essen, ohne dass damit Geld verdient würde. Drei Mal am Tag findet ein mehrsprachiger Gottesdienst statt, bei dem die bekannten Taizé-Gesänge eine zentrale Rolle spielen. Zu diesen Feiern gehören auch jeweils 7-8 Schweigeminuten. Jeden Morgen gibt es eine Einführung in einen Bibeltext, welcher anschliessend in Gruppen besprochen und vertieft wird. Nachmittags hilft man auch da und dort mit bei den vielfältigen Aufgaben, die zu bewältigen sind, um einen so grossen Betrieb am Laufen zu halten. Zu Spitzenzeiten können auf dem riesigen Gelände tausende von Menschen beherbergt werden. Eine ausgeklügelte Logistik sorgt für einen meist reibungslosen Ablauf.

Am Anfang ging es mir – wie auch den Jugendlichen – so, dass ich unsicher war, wie es sich anfühlen würde, so drei Mal am Tag in die Kirche zu gehen, Lieder zu singen, die man nicht kennt und so lange einfach zu schweigen. Schon bald aber wurde mir das alles zum Bedürfnis und begann mich zu erfüllen. Zu unserer grossen Freude ging es den KonfirmandInnen genau so, was ja das Ziel dieser gemeinsamen Zeit war. Am Ende der Woche fragte mich jemand, was ich denn jetzt von dieser Woche mit nach Hause nehmen würde – ich musste nicht lange überlegen. «Hoffnung!» sagte ich. Hoffnung angesichts so vieler junger Menschen, die sich vom Geist von Taizé anstecken liessen, von den Gesängen und Gebeten, dem Schweigen und vom Erleben der Gemeinschaft in Einfachheit. Ich werde wieder zurückkehren ins Burgund. Bis dann werde ich versuchen, mir etwas vom Erlebten zu bewahren als Nahrung für Momente, in denen meine Hoffnung auf dem Prüfstand steht.

Auch Ihnen wünsche ich gute Hoffnung! Taizé steht auch Erwachsenen offen – ich kann es nur empfehlen.

Martin Breitler